Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

(Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.) Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 478. **Halle a. d. Saale, Freitag den 12. Oktober** **1894.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 11. Okt. Der Kaiser nahm gestern im Jagdschlosse Hubertusstock den Vortrag des Präsidenten des Staatsministeriums, Ministers des Innern Grafen zu Eulenburg entgegen.

Koburg, 11. Okt. Die Prinzessin Ferdinand von Rumänien ist, wie der „Koburger Zeitung" aus Sinaja gemeldet wird, heute von einer Tochter glücklich entbunden worden.

London, 11. Okt. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind von Balmoral hier eingetroffen und werden eine Woche hier verbleiben.

Bundesrathssitzung.

* **Berlin,** 11. Okt. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurden den betreffenden Ausschüssen überwiesen: der Entwurf einer Anweisung zur chemischen Untersuchung des Weines; die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1893/94; der Entwurf von Vorschriften zur Abänderung der Bestimmungen über die Einziehung der für die Invaliditäts- und Altersversicherung der Seelente zu entrichtenden Beiträge, und der Entwurf von Bestimmungen über die Herstellung einer Konkursstatistik. Bezüglich der Vorlage vom 2. Oktober d. J., betreffend die Zollbehandlung der Verschnitt-Weine und Moste wurde von den Beschlüssen der Ausschüsse, die (gemäß dem in der vorigen Sitzung gefaßten Beschlusse) bereits in Kraft gesetzt worden sind, Kenntniß genommen.

Generalsynode.

Am Mittwoch hat eine gemeinschaftliche Sitzung des Evangelischen Oberkirchenraths mit dem Generalsynodalvorstande stattgefunden. Am Abend vorher ist der letztere zu einer Berathung zusammengetreten; dem Vernehmen der „Kreuzztg." nach sollte auch Donnerstag eine Sitzung stattfinden. Diese Sitzungen dürften hauptsächlich die der Generalsynode zu machenden Vorlagen zum Gegenstande gehabt haben.

Kolonialrath.

Der ständige Ausschuß des Kolonialrathes ist am Donnerstag zusammengetreten, um über die Frage des Eisenbahnbaues in Ostafrika zu berathen. An demselben Tage trat auch ein besonderer Ausschuß zur Berathung der Besiedelung der deutschen Schutzgebiete zusammen.

Gegen den unlauteren Wettbewerb.

Kürzlich hat, wie wir bereits mittheilten, im Reichsamt des Innern eine Kommission getagt, welche sich mit Maßregeln gegen den unlauteren Wettbewerb befaßte. Ueber das Ergebniß der Verhandlungen macht die „Rhein.-Westf. Ztg." noch folgende Mittheilungen:

Der Entwurf, wie er der in der vorigen Woche zusammengetretenen Kommission vorgelegt war, enthielt nur neun Paragraphen, die indessen auf Grund der von der Kommission gegebenen Anregungen wohl eine weitere Ergänzung finden dürften. Besonders eingehend sind die Bestimmungen, die sich gegen schwindelhafte Geschäftsreklamen mit unwahren Angaben über Beschaffenheit, Preis, Herkunft und Umfang der Waaren, Scheinausverkäufe und Schwindelauktionen richten. Derartige Ausschreitungen sollen nicht allein unter Strafe gestellt, sondern auch polizeilich verhindert werden. Weitere Strafbestimmungen richten sich gegen Quantitätsverkürzungen, Gewichtsverschleierungen, Nachahmungen und Fälschungen von Marken-, Firmen- und Geschäftszeichen, endlich gegen jede Herabwürdigung des ehrlichen Geschäftsmannes durch Konkurrenzmanöver, auch wenn dadurch keine unmittelbare Kreditgefährdung oder sonstige finanzielle Schädigung des Betreffenden nachweisbar herbeigeführt worden ist. Endlich enthält der Entwurf scharfe Strafbestimmungen gegen diejenigen, die sich auf unerlaubte Weise in den Besitz des Kundenverzeichnisses eines Geschäftsmannes setzen, um dem letzteren mit Hilfe dieses Verzeichnisses die Kunden abspenstig zu machen. Auch die mißbräuchliche Benutzung von Fabrikgeheimnissen soll streng bestraft werden. In den meisten Fällen bedarf es keines Nachweises einer erlittenen Vermögensschädigung.

Sozialdemokratisches.

Die sozialdemokratische Parteipresse veröffentlicht die Anträge, welche von den „Genossen" zu dem demnächst in Frankfurt a/M. stattfindenden Parteitage gestellt sind. Zwei Kategorien dieser Anträge können Anspruch auf einiges Interesse erheben. Die eine umfaßt die Vorschläge, welche zur Vertiefung und Ausbreitung der Agitation auf dem Lande gemacht werden. Die Sozialdemokratie nimmt bekanntlich den Mund stets sehr voll, und so konnte man denn auch in letzter Zeit in ihren Organen lesen, daß ihre Agitation auf dem Lande die besten Früchte gezeitigt hätte und daß es nicht mehr lange dauern würde, bis die ländlichen Arbeiter in ebenso großer Anzahl ihren Fahnen folgen würden, wie es die städtischen leider thun. Die Anträge, welche zum Parteitage gestellt sind, zeigen die ganze Unhaltbarkeit dieser Großsprecherei. Danach will man überhaupt erst die Grundlage schaffen, um eine Agitation auf dem Lande ins Werk setzen zu können. Eine andere Kategorie von Anträgen erscheint nun schon jedes Jahr, seitdem die sozialdemokratischen Parteitage eingerichtet sind; sie betrifft die Gehälter der Parteiführer. In weiten Kreisen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft wünscht man, daß die Mittel aus den Arbeitertaschen dem einzelnen nicht mehr so reichlich zufließen. In den jetzigen Anträgen hat man die Höchstgrenze der Bezüge aus der Parteikasse auf 3000 Mark jährlich festgesetzt. Solche Anträge sind wiederholt gestellt, aber natürlich von den Parteiführern niemals angenommen worden. Sie werden auch diesmal das gleiche Schicksal erleben.

Eine andere Reihe von Anträgen betrifft den Satz des Programms: „Religion ist Privatsache." Neben Anträgen auf Streichung des Satzes befindet sich auch derjenige der münchener Parteigenossen, die Formel des bayerischen Programms: „Trennung von Staat und Kirche" aufzunehmen. Scharf tritt die Unzufriedenheit mit dem „Vorwärts" hervor. Ein Antrag verlangt die Wahl der Redacteure von Blättern, die Parteieigenthum sind, durch die Genossen. Eine Resolution beklagt, daß der Beschluß des Kölner Parteitags, die Ueberschüsse des „Vorwärts" zur Bereicherung seines Inhalts usw. zu verwenden, nicht genügend beachtet werde. Von besonderem Interesse sind die Anträge, welche sich auf die Taktik beziehen. Die Parteigenossen in Berlin 1, 3 und 4, Halle und Weimar verlangen mit Rücksicht darauf, daß die bayerischen Landtagsabgeordneten für den Etat gestimmt haben, die Festsetzung der prinzipiellen Stellung der Parteigenossen zu den Gesammtetats der Landtage. Parteigenossen in Hanau erklären die Zustimmung zu Gesammtetats für unzulässig. Im einzelnen soll nur solchen Forderungen zugestimmt werden, die zu Kulturaufgaben und gemeinnützigen Zwecken bestimmt sind. Auch die Differenzen zwischen den badischen Genossen, die sich im Landtage gezankt haben, sollen vor den Parteitag gebracht werden. Ergötzlich ist der Antrag der Burtscheider Genossen: „Es dürfen Gelder zur Errichtung von Denkmälern für verstorbene Parteigenossen nicht mehr gesammelt werden." Das Gleiche gilt von dem Antrage der Genossen in Linmer bei Hannover, den Genossen sollte verboten werden, sich über „volksthümliche Bewegungen," wie Vegetarismus, Naturheilkunde, Impfgegner, Freireligion, Freidenkerthum, Thierschutz, Antivivisektion usw. in absprechender oder höhnischer Weise zu äußern, „um Blamage für sich und Abschreckung für solche Personen, welche uns oder unseren Ideen sich nähern, zu verhüten."

Verschiedene Mittheilungen.

* Ueber die neue Reichstagssession theilt die „Kreuzzeitung" als feststehend mit, daß die erste Sitzung, nach der Eröffnung im Weißen Saale, im neuen Reichstagsgebäude stattfinden wird. Es ist indessen nicht ausgeschlossen, daß dann einige Sitzungen noch in dem alten Hause abgehalten werden. Die Frage, unter welchen Modalitäten sich die Feier der ersten Sitzung im neuen Hause vollziehen wird, ist zur Zeit noch nicht erledigt.

* Die Abreise des Professors Schweninger nach Pommern hat Veranlassung zu beunruhigenden Gerüchten über das Befinden des Alt-Reichskanzlers gegeben, die sich jedoch erfreulicherweise als unbegründet erweisen. Herr Schweninger ist, wie das „Ostpr. Tgbl." konstatirt, anläßlich der Erkrankung der Frau Baronin v. Mackow auf Stolp, einer Jugendfreundin der Fürstin Bismarck, nach Borzin abgereist. Fürst und Fürstin Bismarck befinden sich wohl.

sc. Der Kultusminister Dr. Bosse erklärt sich in einem neuern Erlaß damit einverstanden, daß die Mietbsentschädigung für verheirathete und unverheirathete Lehrer ohne eigenen Hausstand ungleich hoch festgesetzt wird. Nach einer andern Verfügung des Ministers soll bei Neuregelung der Lehrergehälter die Mietbsentschädigung in jedem Falle besonders berechnet werden, um die Angemessenheit der Besoldungssätze der einzelnen Städte besser übersehen und vergleichen zu können.

* Die erste diesjährige freie Zusammenkunft der Stärke-Interessenten findet am Mittwoch den 17. Okt., vormittags 10—12 Uhr, in Berlin, Böhmisches Brauhaus, Landsberger Allee 11/13, statt. Ort und Zeit dieser Zusammenkunft ist so gewählt, daß den Besuchern derselben leicht ermöglicht ist, den am 17. und 18. Oktober stattfindenden Gersten- und Hopfenmarkt, der in der Brauerei Friedrichshain abgehalten wird, zu besuchen. Da auch die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft gleichzeitig ihre Herbst-Hauptversammlungen abhält, wird ein starker Besuch dieses ersten, wichtigsten Stärketages jedenfalls nicht ausbleiben.

Posen, 11. Okt. Der Kultusminister Dr. Bosse, welcher gestern hier eintraf und bei dem Oberpräsidenten v. Wilamowitz-Möllendorf Wohnung nahm, machte gestern Abend dem Erzbischof v. Stablewski einen Besuch. Heute Vormittag stattete der Kultusminister dem General-Superintendenten Heselkel einen Besuch ab, sodann fand im Beisein des Kultusministers, des Oberpräsidenten und der Spitzen der Behörden die Einweihung des neuen Amtsgebäudes des königlichen Konsistoriums statt. Nach dem Weihegebet überreichte der Kultusminister im Auftrage des Kaisers dessen Bild für das neue Konsistorium mit einer Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Um 4 Uhr trat der Kultusminister mit seinem Begleiter, dem Geheimen Ober-Regierungsrath Hegel, die Rückreise nach Berlin an.

Schwerin, 11. Okt. Der mecklenburgische Landwirthschaftsrath, an welchem auch Prof. Sering-Berlin theilnahm, beschloß, der Gesetzgebung auch für das ritterschaftliche Gebiet die Vermehrung des ländlichen Kleinbesitzes und die Ansiedelung grundbesitzender Arbeiter dringend zu empfehlen.

Marinenachrichten. Laut telegraphischer Mittheilung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Loreley" Kommandant Korvettenkapitän Groth, am 10. d. M. in Nikolajew eingetroffen und beabsichtigt, am 12. d. M. nach Sebastopol weiterzugehen. S. M. S. „Alexandrine," Kommandant Korvettenkapitän Schmidt, am 10. d. M. in Cheefoo eingetroffen und am selben Tage nach Taku weitergegangen.

Ausland.

Rußland. Nach Meldungen aus London dürfte die Abreise des Kaisers von Rußland nach Korfu zu Anfang nächster Woche, vermuthlich nächsten Dienstag, erfolgen.

Serbien. Aus Belgrad wird vom 11. d. gemeldet: König Alexander wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe von dem Offizier- und Beamtencorps sowie der städtischen Behörde feierlich empfangen und von der zahlreich versammelten Menschenmenge jubelnd begrüßt. Die Stadt ist beflaggt und illuminirt.

Frankreich. Eine am Donnerstag veröffentliche Verordnung untersagt die Einfuhr, den Verkauf, den Transport und den Besitz von Waffen und Munition für die Kolonie Obock, für Diego Suarez, Ste. Marie de Madagascar und Nossi Bé.

Das pariser Schwurgericht sprach am Donnerstag den Herausgeber der „Libre Parole" von der Anklage der Beleidigung der Behörde durch Artikel des Blattes frei, verurtheilte jedoch den Verfasser des einen Artikels, Drumont, in contumaciam zu 3 Monaten Gefängniß und 500 Francs Geldstrafe.

Dänemark. Bei der Berathung der Budgetvorlage im Folkething erklärte am Donnerstag der Ministerpräsident von Reedtz-Thott, das Ministerium habe bei seinem Amtsantritt ein ordentliches Finanzgesetz sowie die Regelung der seit Jahren bestandenen unregelmäßigen Zustände vorgefunden. Das Ministerium habe diese Ordnung der Zustände genehmigt und es für seine Aufgabe gehalten, zu der Entwickelung regelrechter Zustände und dem Zusammenwirken beider Thinge beizutragen. Das Ministerium habe nicht übersehen, daß die Ungunst der Zeiten auf viele Gewerbe des Landes drücke, es könne aber nicht verlangt werden, daß die Regierung schon jetzt diesbezügliche Gesetzesvorlagen einbringen solle.

Madagaskar. Nach Meldungen aus Port Louis ist der außerordentliche französische Gesandte Lemyre de Bilers am 9. d. in Tamatave eingetroffen und setzte am 11. d. die Reise nach Antananarivo fort. Damit stehen nun entscheidende Dinge unmittelbar bevor. Entweder unterwirft sich Madagaskar den französischen Bedingungen oder Frankreich übernimmt eine militärische Expedition dorthin. Eine zeitlang schien es bekanntlich, als ob zwischen Frankreich und England Differenzen wegen Madagaskar's ausbrechen sollten. Inzwischen ist aber anscheinend eine Einigung erzielt worden. Zwischen Paris und London sollen sehr befriedigende Versicherungen ausgetauscht worden sein. Einer pariser Zuschrift der „Pol. Korr." zufolge hat das englische Kabinet in Paris erklären lassen, daß es nicht nur gegen die Entsendung des Abgeordneten Lemyre de Vilers nach Tananarivo, sondern auch gegen eine militärische Unternehmung Frankreichs nach Madagaskar keine Einwendungen erheben werde. Ferner habe das londoner Kabinet ausdrücklich versichert, daß es englischen Offizieren nicht gestatten werde, die madagassischen Truppen zu befehligen. Nur über jene englischen Offiziere, die den englischen Dienst verlassen haben, oder über englische Civilisten habe es keine Macht. Welche Versicherungen das französische Kabinet dagegen abgegeben hat, wird in der Zuschrift nicht mitgetheilt. Es ist jedoch anzunehmen, daß England seine Versicherungen nicht ohne entsprechende Erklärungen Frankreichs gegeben hat.

Der Krieg in Ostasien.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Yokohama vom 11. d., daß nach einer dort vorliegenden Depesche aus Korea die japanischen Truppen das Südufer des Yalu-Flusses besetzt und den Feind zurückgedrängt hätten. Das wäre, wenn sich die Nachricht bestätigt, wieder ein bedeutender Erfolg der Japaner.

Nach Meldungen aus Tientsin soll die japanische Flotte den Golf von Petschili vollständig beherrschen. Admiral Ito veranstalte bald vor Port Arthur, bald vor Wei-hai-wei Sondirungen und Rekognoszirungen. Wegen eines Brandes, der am 4. d. in mehreren Kaufhäusern ausbrach, sei eine Untersuchung eingeleitet, da man vermuthe, daß das Feuer behufs Plünderung der Gebäude angelegt sei. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Tientsin gemeldet, daß der Kaiser von China dem Hauptmann von Hanneken den höchsten Grad des Ordens vom doppelten Drachen für seine Verdienste in der Seeschlacht am Yalu-Flusse verliehen habe. — Aus Shanghai wird demselben Bureau berichtet, daß die Ausbesserungen der chinesischen Kriegsschiffe in Port Arthur noch wenigstens 10 Tage in Anspruch nehmen werden. Aus London wird über die Operationen der Japaner zur See noch folgendes gemeldet: Der japanische Admiral besucht mindestens einmal wöchentlich jede wichtige Station im Golf. Am 6. Okt. machten acht japanische Kreuzer morgens ganz ungestirt Peilungen um Weihaiwei. Am nächsten Tage wurde Port Arthur rekognoszirt, wobei sich die Japaner noch nicht auf Schußweite näherten. Am 8. Oktober war die Flotte bis vor Weihaiwei zurückgefahren. Diesmal erschien sie in Linie in musterhafter Distanz, direkt auf den Hafen losstenernd. In Schußweite kommend, brach sich die Linie plötzlich, und eine Hälfte bedrohte den Osteingang, die andere den Westeingang des Hafens. Das Fort des Westeingangs feuerte verschiedene Male, ohne Schaden anzurichten. Die Japaner fuhren fort, zu kreuzen, ohne von den Schüssen Notiz zu nehmen, bis ein Kanonenschuß vom Flaggschiff erfolgte. Da formirte sich die Flotte zu einer Linie und dampfte gegen Taku ab. Die Absicht der Japaner scheint zu sein, die Chinesen zu einer neuen Seeschlacht herauszufordern. Die Chinesen entdeckten verschiedene Spione.

Ein sehr wichtiges Moment in der Lage in Ostasien scheint auch der in der Mongolei ausgebrochene Aufstand zu sein. Es wird darüber dem „Berl. Tagebl." aus Petersburg von „besonderer Seite" folgendes geschrieben:

Die aus Tientsin am 5. Okt. telegraphisch kurz gemeldete Nachricht, daß in der Mongolei ein Aufstand ausgebrochen sei und chinesische Truppen zur Unterdrückung dieses Aufstandes abgeschickt worden wären, ist die allerwichtigste politische Nachricht, die bis zur Stunde aus dem zusammen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941012018/fragment/page=0001

brechenden China gemeldet worden ist, denn das Ziel der Aufständischen besteht einzig und allein darin, die Mongolei, nachdem die so verhaßten Chinesen vertrieben, Rußland zur Inkorporation anzubieten.

Von dieser Absicht der aufständischen Mongolen wissen in Rußland nur wenig Eingeweihte, in Westeuropa ahnt den Zweck und das Ziel des Aufstandes noch niemand!

Ein Blick auf die Karte genügt, um zu begreifen, daß Rußland schon seiner großen sibirischen Eisenbahn halber, welche längs der Grenze der Mongolei läuft, gezwungen ist, bei dem Zusammenbruche des chinesischen Reiches wohl oder übel dieses Anerbieten der fraglos siegreich bleibenden aufständischen Mongolen anzunehmen, und das um so mehr noch, da Rußland mit solcher ihm keinen Schwierstreich kostenden Inkorporation eines Areals von beinahe 3,800,000 Quadrat-Kilometer, mit einer ihm schon jetzt durchaus ergebenen, äußerst tapferen Bevölkerung von über 3 Millionen Seelen, die als Reitervolk über einen immensen Reichthum an Pferden ausdauernster Rasse gebieten, in Asien die dominirendste Macht wird.

Gegenüber der Meldung des „Reuter'schen Bureau's" bemerkt die „Köln. Ztg.," Deutschland gehöre nicht zu den Mächten, welche Japan in den Arm zu fallen gedenken. Aus zuverlässiger Quelle sei weiter berichtet worden, daß auch Rußland, als die am meisten betheiligte Macht, nicht gewillt sei, den kriegerischen Ereignissen Halt zu gebieten. Nach Rußlands Haltung dürfte sich Frankreich richten, und die Vereinigten Staaten hätten von Anfang an über ihre freundliche Haltung Japan gegenüber keinen Zweifel gelassen. Oesterreich habe schon dadurch, daß es, wie es scheine, Deutschland mit der Wahrung seiner Interessen betraut habe, seinen Standpunkt kundgegeben. Gelinge es Japan, in Peking den Frieden zu diktiren, so würden die am meisten betheiligten Mächte noch Zeit genug haben, ihre Interessen zur Geltung zu bringen.

Halle und Umgegend.

Halle, 12. Oktober.

— [Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Halle-Saalkreis.] In der gestern abend stattgehabten Versammlung des Vereins der Liberalen wurde einstimmig beschlossen, für die in unserem Wahlkreise bevorstehende Landtagsersatzwahl einen Kandidaten aufzustellen. Ebenso einstimmig wurde Hr. Stadtverordneter Stärkefabrikant Karl Schmidt als Kandidat bezeichnet; derselbe nahm die Kandidatur an.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Leipzig, 11. Okt. Der Privatdozent bei der medizinischen Fakultät Dr. Schmorl leistet einem Rufe als Professor an das städtische Krankenhaus nach Dresden Folge.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die dresdener Stadtverordneten-Versammlung bewilligte heute 4000 Mark zur Einführung des Behring'schen Diphtherie-Serums in den städtischen Kinderheilanstalten.

Prozeß Wetzestein.

VI. Halle, 11. Okt.

In weiterer Fortsetzung der Beweisaufnahme ergaben sich durch verschiedene Zeugenaussagen unzweifelhafte Beweise für Wetzestein's Thäterschaft im Dönau'schen Falle. Frau Amalie Napsilber hatte von der Ermordung der Frau Becker gehört und am Sonntag, den 10. Juni, Wetzestein bemerkt, der auf einem Steinhaufen stand und sich nach den Leuten umsah, die damals zur Aufsuchung der Leiche der Frau Becker in die dortige Gegend durchstreiften. Dem kleinen Sohne der Frau Napsilber war Wetzestein's Aussehen aufgefallen, weshalb er zu seiner Mutter gesagt: „Der sieht gerade so aus, als könnte er die Frau todt gemacht haben." Entgegen seiner bisher gezeigten Gelassenheit wurde der Angeklagte nach dieser Aussage erregter, was man an seinem heftigen Ausrufe: „Das ist Schwindelei" merken konnte.

Arbeiter Napsilber hatte ebenfalls Wetzestein auf der erwähnten Erhöhung bemerkt und Frau Marie Möbius sah denselben vom Südfriedhofe her um 3 Uhr nachmittags auf dem Wege nach der Schule in der Liebenauerstraße gehen. Auch dies sei ebenso unwahr, erklärte der Angeklagte, wie die Aussage der Helene Schmidt. Letztere war auf der Straße gewesen und hatte Wetzestein bemerkt, wie dieser in der Liebenauerstraße an einem Kornfelde sich niederlegte, nachher aber über die Mauer des Schulhofes kletterte, und wie dann bald darauf aus dem Schulhause laute Hilferufe und ängstliche Schreie ertönten. Die kleine Schmidt hatte den Eingestiegenen, den sie in der Person des Angeklagten bestimmt wieder erkannte, nicht wieder herauskommen sehen, sondern nur, daß nach einer Weile ein Polizeihauptmann ins Schulhaus gegangen war.

Ein Gypsabguß, der durch Herrn Kriminalkommissar Buegler von einer Fußspur abgenommen worden, sollte mit Wetzestein's Plattfuß übereinstimmen, der Abguß war jedoch, da jene Spur im weichen Ackerboden durch den Sprung des damals Entflohenen von der Schulhofmauer herab sehr unbestimmte Formen angenommen, nicht nach Wunsch gelungen, so daß Herr Sanitätsrath Dr. Ariel als Sachverständiger nicht bestimmt auf Plattfuß zu schließen vermochte; es wurde deshalb auf diesen Punkt kein Gewicht weiter gelegt.

Schulknabe Kurt Trautmann war einer von denjenigen, die den Flüchtling damals beobachteten. Der Knabe hatte Geschrei von der Schule her vernommen und dann gesehen, wie ein Mann aus dem Knabenschulhofe über die Mauer kletternd herabsprang und schnell davonlief. Als der Knabe Trautmann dem Entfliehenden nachlief, hatte dieser ihm mit der Hand gedroht, worauf der Knabe zurückblieb. Der Knabe erkennt den Angeklagten bestimmt als jenen Mann wieder und sagte noch, derselbe sei in ein Getreidefeld gelaufen und darauf gewesen. Wetzestein erklärt auch dies für unrichtig.

Frau Karoline Wetzestein, eine entfernte Verwandte des Angeklagten, bezeugte, an erwähntem Sonntage in der Nähe des Siechenhauses jemand über den Acker laufend gesehen, jedoch nicht bestimmt wahrgenommen zu haben, ob es der Angeklagte war. Dem Gange nach habe es ihr geschienen, als sei es Wetzestein; gesehen habe sie den Vorgang gegen ½4 Uhr. Im vorigen Sommer sei W. einmal zu ihr gekommen und habe Kaffee bei ihr getrunken; ob sein Benehmen auffallend gewesen, wisse sie nicht. Von „Huttaufen" habe W. aber gesprochen; sie solle ihm 50 Pfg. geben, wobei er hinzugefügt: „Hier sind viele Hüte." Die Zeugin wußte die Bedeutung dieser Worte nicht.

Von Herrn Staatsanwalt Delbrück als Zeuge wurde eine Erklärung darüber abgegeben, die sehr wahrscheinlich klang. Danach giebt es in Studentenkreisen eine Redensart (oder hat es eine solche gegeben): „Ich will mir einen Hut kaufen!" Diese Redensart pflegt angewendet zu werden, wenn jemand etwas Plausibles vorzubringen will. Der Angeklagte, über die Bedeutung jener Worte befragt, gab sofort die überraschende Erklärung: „Es bedeutet, daß einer geistig beschränkt ist!" Aus dieser Antwort konnte entnommen werden, daß er sich höchst wahrscheinlich die eben gehörte Erklärung zunutze zu machen gedachte.

Militär-Invalide Gerlach hatte Wetzestein ebenfalls bemerkt, wie derselbe über die Schulhofsmauer sprang und fortlief. Der Zeuge war willens, dem Fliehenden nachzulaufen, aber durch die Aeußerung seiner Frau: „Ach, laß den Lattcher laufen," — von seinem Vorhaben abgekommen. Zeuge Gerlach bezeichnete den Angeklagten bestimmt als jenen Mann und erwähnte noch, daß Wetzestein in der Richtung nach Böllberg gelaufen sei. Dieselben Wahrnehmungen hatte der Knabe Hugo Gerlach gemacht. Der Schulknabe Friedrich Nobling war damals auf der Wörmlitzerstraße gewesen und hatte bemerkt, wie Wetzestein aus einem Getreidefelde gelaufen kam. Der Zeuge sagte, er habe Angst vor dem Manne bekommen, weil dieser blaß (verstört) aussehen. Nach dem Verlassen des Getreidefeldes sei dieser Mann, so sagte der Knabe, „stolz" weiter gegangen. Der Zeuge erklärte auf wiederholtes Befragen: „Ich erkenne den Angeklagten ganz genau wieder; das sieht noch in meinem Kopfe. Er hatte Stiefeln an und in einem Gerstenfelde wischte er sich seine Hände ab." Hierüber befragt, gab der Angeklagte keine Antwort. Auch der Knabe Hohndorf war Zeuge gewesen, wie Wetzestein von erwähnter Schule durchs Getreidefeld nach der Wörmlitzerstraße lief; Hohndorf wollte ihn aber, wie der Schulknabe Trautmann, barfuß gesehen haben. Dies stand im Widerspruch mit Hohndorf's Angaben; es ergab sich aber, daß Hohndorf nur den Eindruck gewonnen, Wetzestein habe Stiefeln angehabt; möglich war, daß der Zeuge durch das schmutzige Aussehen von Wetzestein's Füßen Stiefeln zu sehen geglaubt hatte. Sehr bemerkenswerth erschien noch Hohndorf's Aussage, Wetzestein's Hände blutig gesehen zu haben. Alle diese Zeugen hatten wahrgenommen, daß W. in der Richtung nach Böllberg zu verschwunden war. Er erklärte jedoch auf diese Aussagen: „Mir ist nichts bewußt."

Frau Auguste Koltsch war gleichfalls Zeuge gewesen, als W. an jenem Sonntage in dortiger Gegend sich aufgehalten; er sei nach Wörmlitz zu gegangen und ihrer Tochter so auffallend erschienen, daß diese zu ihr gesagt habe: „Mutter, der guckte dich aber an." Die Zeugin hatte auch gesehen, daß W. einen Revolver in seiner Rocktasche trug und daß ein Aermel an seinem Ellenbogen zerrissen war. Denselben Anzug, ein altes Jackett von schmutzigbrauner Farbe, desgleichen Hosen und alte Weste, trägt der Angeklagte noch jetzt; das Loch im Aermel ist ebenfalls geblieben. Diesmal räumte er ein, dort gegangen zu sein; er behauptete aber, auf einem anderen Wege, als die Zeugin angegeben, gegangen und denselben auch nicht „durchweg durchlaufen" zu sein. Am Wörmlitz vorbei sei er über die dortige Eisenbahnbrücke auf die jenseitigen Wiesen gekommen und dann nach dem Pfennighäuschen (seinem oft erwähnten Zufluchtsorte) gelangt. Daß er damals einen Revolver bei sich gehabt, sei richtig.

Frau Henriette Erfurt, eine Tante des Angeklagten, lehnte ihr Zeugniß ab und entfernte sich. Frau Amalie Schubert, eine entfernte Verwandte Wetzestein's, gab an, daß der Angeklagte nach seiner am 4. Juni erfolgten Entlassung aus der Strafhaft vom 5. bis 10. Juni zu ihr gekommen sei und sich etwas zu essen ausgebeten hatte, auch am Sonntag den 10. Juni. Er habe sich vormittags um 9 Uhr eingestellt und eine Tasse Kaffee getrunken, sei bis 12 Uhr dageblieben und dann weggegangen. Die Zeugin wurde befragt, ob ihr an Wetzestein etwas aufgefallen sei. Sie erwiderte, er habe einen Revolver hervorgeholt und ihr denselben gezeigt, worauf sie ihm vorgehalten: „Was willst du denn damit? Wenn sie dich mit dem Revolver kriegen, dann wirst du schon sehen; Revolver tragen nur Räuber." Aber W. habe erwidert: „Das verstehst du nicht." Ein Messer hatte die Zeugin nicht bei ihm bemerkt. Ferner wurde der Zeugin die Frage vorgelegt: „Ist Ihnen etwas aufgefallen, ob es bei ihm nicht richtig im Kopfe?" Darauf erwiderte Frau Erfurt: „Er erzählte allerhand Geschichten von Goldregen, von der Beere, von der Palme; er stinke, er sei nicht rein." Was er damit gemeint, war der Zeugin nicht klar; er sei ihr aber nicht ganz „richtig" vorgekommen. Unsauber habe er in seiner bekleidung ausgesehen; auch habe er nach Heu gerochen. Wetzestein erklärte, ihm sei nichts von jenen Reden bewußt; von „nicht rein sein" habe er nicht gesprochen. Frau Erfurt gab noch an, betrunken sei W. nicht gewesen, als er zu ihr gekommen; auch habe er nicht von Mord oder dergleichen gesprochen, wohl aber von „Medizin."

Der alte Erfurt, nochmals vernommen, erwähnte, W. habe Krähenblut in einer Flasche bei sich geführt; da habe er, der Zeuge, gedacht: „der hat die Geometrie im Kopfe."

Arbeiter Hugo Hilpert, einer von Wetzestein's Bekannten, bekundete, mit demselben bis vor etwa dreiviertel Jahren verkehrt und in der Haide mit ihm Eichhörnchen gefangen zu haben; W. sei nicht recht „richtig" gewesen. Der Zeuge wollte dies daraus entnommen haben, daß W. im Walde Zweige von den Bäumen abgebrochen und damit seltsame Manipulationen vorgenommen habe. Es wurde dem Zeugen bedeutet, dies beziehe sich blos auf eine Art Aberglauben und könne nicht als Geistesverwirrtheit angesehen werden. Schlechte Streiche, erklärte der Zeuge, habe er nie mit W. getrieben; einen Mord traue er demselben nicht zu. Im Februar sei er eines Tages mit W. und noch einigen Genossen aus der Haide zurückkehrend dazu gekommen, als die Leiche einer Frau an der Wiese aus der wilden Saale gezogen worden war. Er, Hilpert, habe dorthin gehen wollen, aber W. habe gesagt: „Ach, laß doch, das hat keinen Zweck, du siehst doch, daß es eine todte Frau ist." Man hatte nämlich die ermordete Frau Kramer aufgefunden. Wetzestein, befragt, was er zu dieser Zeugenaussage erklären wolle, ersuchte, dem Zeugen Hilpert die Frage vorzulegen, wo dessen „Liebste" sei. Selbige sei ein 15jähriges Mädchen gewesen und verschwunden. Aber Hilpert bekundete, schon nachgewiesen zu haben, daß jenes junge Mädchen nach Kassel zu ihrem Vater gereist und dort geblieben sei; von „Verschwinden" könne keine Rede sein.

Frau Salamun, in deren Wohnung W. am 10. Juni mittags gegessen, gab wie ihr Mann an, W. sei gegen ¾4 Uhr weggegangen, wogegen W. wiederholte, er sei bis 3 Uhr dagewesen.

Nun erfolgte die Gegenüberstellung des Gärtners Block mit den bekt. Zeugen, die einen zweiten Mann in Wetzestein's Gesellschaft am 10. bezw. 9. Juni gesehen hatten; fragliche Zeugen erklärten jedoch, Block sei nicht der Begleiter gewesen. Kellner Rudolf Schmidt wußte über Wetzestein's verfängliche, in der Untersuchungshaft geäußerte Reden zu bekunden, daß W. am 17. Juni nach seiner Vernehmung ärgerlich gesagt habe: „Die Frau und das Mädchen (Banski) haben mich verrathen; wenn ich die nur auch kalt gemacht hätte." Nach einer andern Vernehmung habe er von „nicht reine in der Sache zu sein" gesprochen und dabei geweint; dann ein andermal, als 50 Zeugen vernommen worden sollten, geäußert: „Heute ist der Entscheidungstag, es kann gut, es kann auch schlecht werden." Nach der Vernehmung aber sei er aufgeregt gewesen und habe gesagt: „Zu spät, zu spät!" Wieder einmal wurde hier der Angeklagte heftig und erklärte: „Das ist alles Schwindel. Was ich im Schlafe gesprochen, kann ich nicht wissen." Der Zeuge wußte ferner, daß W. nachts immer sehr unruhig gewesen und einmal drohend geäußert, wenn er ihn, nämlich seinen Zellengenossen, nur allein habe, dann würde es demselben schlecht ergehen.

Aehnliches bekundete der Arbeiter Schuffenhauer, ein anderer Zellengenosse Wetzestein's; namentlich hatte der Zeuge auch gehört, daß W. gesagt, er habe eine Frau und ein Mädchen begleitet, die hätten ihn verrathen; wenn er die doch nur „noch" abgemurkst hätte. Daraus sollte gefolgert werden können, daß er schon vorher Mordthaten begangen. Daß W. äußerdem bei Erwähnung von Frau Dönau's Genesung geäußert, er sei nicht rein in der Sache, wußte der Zeuge ebenfalls, wie auch, daß W. von 50 Zeugen gesprochen, die für ihn seien. Ferner hatte Schuffenhauer die Aeußerung von Wetzestein vernommen: „Ich habe einen Hut," konnte aber nicht angeben, was dies zu bedeuten habe. Auch eine Art Räubergeschichte war dem Zeugen von Wetzestein erzählt worden: vom Kellerberge in der Haide führe ein unterirdischer Gang nach dem Haidehäuschen in Dölau; aber nur der Wirth wisse davon und nur er, Wetzestein, dürfe ihn. In diesen Gang würden nachts die Leute, die in Dölau einkehrten, mittels eines Wagens gebracht und verschwänden dort. Dann hatte W. noch von der ermordet gefundenen Frau Kramer gesprochen und erklärt, da stecke Gerhardt mit drunter. W. erwiderte hierauf, nichts dergleichen gesagt zu haben. Schuffenhauer gab äußerdem an, W. habe von allerhand Giften gesprochen, er kenne 32 Gifte.

Es wurde noch der kleine Trautmann befragt, ob er an erwähntem Sonntage, wo er Wetzestein auf der Flucht gesehen, einen Revolver bei ihm bemerkt habe, was der Knabe bejahte und hinzufügte, die Waffe habe in Wetzestein's rechter Rocktasche gesteckt. Hierzu hatte der Angeklagte nichts zu entgegnen.

Die Verhandlung begann sodann mit der Erörterung der Fälle Becker, Kramer und Handtke zur Feststellung des objektiven Thatbestandes. Der Fall Handtke steht zwar nicht mit zur Anklage; er mußte aber des Vergleiches wegen mit erörtert werden. Bei diesem Theile der Verhandlung erschien es geboten, mit Rücksicht auf die Art der zur Sprache kommenden Verletzungen und Verstümmelungen die Oeffentlichkeit auszuschließen, worauf kurz vor 7 Uhr die Sitzung schloß.

Gerichtsverhandlungen.

✠ Eisenach, 11. Okt. [Beschimpfung.] Wegen Beschimpfung der evang.-luth. Kirche (Vergehens gegen § 166 des R.-Str.-G.) wurde der Ziegler Joh. Müthlein aus Theilheim von der hiesigen Strafkammer heute zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte in einer Gastwirthschaft in Tiefenort vor einer Anzahl Personen ausgesagt, die Lutheraner seien Nichtgläubige und Dumme; was sei denn mit Luther, er habe nur die Bibel gefälscht.

Provinzial-Nachrichten.

R. Eisleben, 10. Oktober. [Vom Tage.] Ganz auffällige Erscheinungen in dem Senkungsgebiete unserer Stadt sind, wie wir schon früher berichteten, die wiederholt sich zeigenden Erdspalten. Seit etwa einem halben Jahre zeigen sich solche auf Grundstücken in der Sangerhäuserstraße, am Annenkirchplatz, in der Grabenstraße und im Bett der bösen Sieben. Neuerdings wurde ein gleicher Erdspalt im oberen Breiten Wege entdeckt, welcher auf dem Fußwege ca. 5 cm breit war und dessen Grund man mit einem meterlangen Spaziergstocke nicht finden konnte. Augenscheinlich bezeichnen diese Erdspalten die Peripherie des Senkungsgebietes. Ausgeschlossen ist selbstverständlich nicht, daß dasselbe sich inzwischen vergrößert hat.

W. Querfurt, 10. Oktober. [Regulirung. — Pfarrerwahl. — Prämien.] Zur Regulirung der Querne-Bach-Verhältnisse findet auf Veranlassung des Regierungs-Präsidenten am Sonnabend in Schraplau eine Konferenz von Vertretern aller betheiligten Gemeinden statt. — Die am 8. d. M. von den kirchlichen Organen der Parochie Nemsdorf-Göhrendorf getroffene Wahl des neuen Pastors fiel auf den Diakonus Wenz-Querfurt. — Für ausgezeichnete Dienste bei der Löschung des Brandes der Kallmeyer'schen Oelmühle in Roßleben am 30. August v. J. hat, wie von dort berichtet wird, der General-Direktor der Landfeuer-Societät des Herzogthums Sachsen, Geh. Oberregierungsrath Borthels, den Feuerwehren zu Roßleben und Bottendorf, sowie den Spritzenmannschaften von Ziegelrode und Hechendorf (Kreis Eckartsberga) eine Prämie von je 50 M. bewilligt.

R. Salzmünde, 10. Oktober. [Verunglückt.] Beim Kartoffelabladen verunglückte gestern der Thonaufseher Schliebe von hier insofern, als ihm die Räder des in Bewegung gekommenen Wagens über Kopf und Brust gingen. Der Bedauernswerthe ist heute morgen verschieden.

Magdeburg, 11. Okt. [Genesungshaus.] Kommerzienrath R. Wolf, Besitzer der Lokomobilen-Bauanstalt und Kesselschmiede zu Buckau, hat in Braunlage (Harz) ein größeres Hausgrundstück erworben, in dem er ein Genesungshaus für seine Arbeiter einrichten lassen will.

Y Artern, 11. Okt. [Steuerfragen.] Die anderweite Gestaltung des Kommunalabgabenwesens auf Grund des neuen Kommunalabgabengesetzes hat nach dem, was man hört, sich in unserer Stadt sehr glatt vollzogen. Sowohl die Real- als auch Personalsteuern sollen mit gleich hohen Prozentsätzen belegt werden und man ist der Ansicht, daß die Erhebung von höchstens 60 Prozent nothwendig sein wird, um den erforderlichen Betrag aufzubringen. Die in Anregung gebrachte Biersteuer dürfte fallen gelassen, weil unsere Steuerverhältnisse zur Einführung indirekter Steuern nicht nöthigen, auch andere Steuerarten sollen nicht zur Einführung gelangen, nur die Hundesteuer in Höhe von 3 M. pro Hund soll weiter erhoben werden.

F Barby, 11. Okt. [Amtsjubiläum.] Im nahen Dorfe Gr. Rosenburg feierte am 9. d. der Lehrer Bretschneider sein 50jähriges Amtsjubiläum in Gegenwart zahlreich erschienener Geistlichen und Lehrer. Vom Kultusminister Dr. Bosse traf ein Glückwunschtelegramm ein, in welchem dem Jubilar mitgetheilt wurde, daß der Kaiser ihm den Adler zum Hohenzollernschen Hausorden verliehen habe. Die Gemeindevertretung überreichte eine segnende Christusfigur, die Kollegen des Ortes und der Umgegend schenkten ein Bild, das heilige Abendmahl darstellend, die hiesigen Lehrer einen prächtigen Teppich. Nachmittags 1 Uhr fand im Lorenz'schen Saale ein gemeinsames Mahl statt.

-t. Aschersleben, 11. Okt. [Der Abg. Graf Douglas,] welcher auf der Insel Rügen große Besitzungen erworben und seinen Wohnsitz von hier nach der Insel verlegt hat, weilt seit einigen Tagen mit der Familie hier und hielt gestern eine große Treibjagd auf Hasen ab, an welcher u. a. auch der Vicepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher und der Minister für Handel und Gewerbe v. Berlepsch theilnahmen. Es wurden ziemlich 1000 Hasen erlegt.

Mr. Egeln, 11. Okt. [Rathhausbau.] Unsere städtische Verwaltung ist in Räumen untergebracht, die als durchaus unwürdig und unzweckmäßig zu bezeichnen sind. Ist doch das jetzige „Rathhaus" ursprünglich ein Schennen- und Stallgebäude des „Blauen Hofes" gewesen. Der Neubau eines Rathhauses wird daher auch ziemlich allgemein als dringendes Bedürfniß anerkannt. Der Magistrat hat jetzt bei der Stadtverordnetenversammlung einen Kredit von 80,000 M. zum Bau eines neuen Rathhauses beantragt. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde über diese Magistratsvorlage berathen. Als Bauplatz ist das Grundstück der verstorbenen Wittwe Dannenberg am Markt ausersehen, das bereits von der Stadt für den billigen Preis von 14,000 M. erworben ist. Das für den Bau erforderliche Kapital soll bei der Sparkasse als Anlethe aufgenommen werden. Die Amortisation soll innerhalb 60 Jahren erfolgen. Die Stadt würde durch den Neubau des Rathhauses gar nicht belastet werden. In der Stadtverordnetensitzung erklärten sich sämmtliche Redner für den Neubau eines Rathhauses.

M. Seehausen (Altm.), 10. Oktober. [Schießunglück.] Der Besitzer Ficarz zu Bobdin beging die Unvorsichtigkeit, nach der Rückkehr von der Jagd sein geladenes Gewehr in die Stubecke zu stellen. Während er nun am Nachmittag mit seiner Frau und den ältesten Kindern auf dem Felde beschäftigt war, machten sich die beiden jüngsten Kinder, ein Knabe und ein Mädchen von 5 und 3 Jahren, mit dem Gewehre zu schaffen; plötzlich entlud sich dasselbe und tödtlich getroffen sank der Knabe zu Boden; der Schuß war ihm mitten durch den Kopf gegangen. Die Eltern sind über das tragische Ende ihres Lieblings untröstlich.

— [Ordensauszeichnungen.] Den Realgymnasial-Oberlehrern a. D. Professor Dr. Hölzer zu Erfurt und Professor Backs zu Halle a. S., früher zu Nordhausen, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden. — Es erhielten die Erlaubniß zur Anlegung des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens: Major v. Werner im 6. Thür. Inf.-Reg. Nr. 95; des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: Premier-Lieutenant in demselben Regiment Dunin v. Przychowski, Adjutant beim Landwehrbezirk Gotha.

8. Rudolstadt, 11. Okt. [Landtags-Ersatzwahl.] Seitens der Höchstbesteuerten des Kreises Rudolstadt fand heute die Neuwahl eines Landtags-Abgeordneten statt. Der ziemlich scharfe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941012018/fragment/page=0002

Wahlkampf ging seltens der „bürgerlich-liberalen" Seite unter den beiden Devisen: In erster Linie einen Kandidaten, der bestimmt für die untere Schwarzathalbahn eintritt; sodann: keinen Staatsbeamten! So wurde denn dem wiederaufgestellten Staatsanwalt Dr. Hanesser, der s. Z. gegen den ausgesprochenen Willen der Mehrzahl seiner Wähler gegen das genannte Schwarzathal-Projekt sich hatte bereit finden lassen, Rechtsanwalt Härtel gegenübergestellt. Dr. Rechtsanwalt Härtel wurde mit glänzender Mehrheit gewählt. Auch die gleichzeitige Wahl des im Kreise Oberweißbach (Allgemeinwahlen) an Stelle des vormaligen Amtsrichters Pomplitz aufgestellten Mühlenbesitzers Bergmann (des langjährigen Vorsitzenden des Komitees für den Bau der unteren Schwarzathalbahn) erscheint gesichert. So könnte, da es sich bei der letzten bezüglichen Landtags-Berathung nur um ein paar Stimmen auf oder ab handelte, doch noch einmal die Schwarzathalbahn-Frage die allgemein erwünschte Wendung nehmen, daß nämlich von Blankenburg aus durchs untere Schwarzathal gebaut würde, und zwar auf Grund der vorliegenden Offerte der Saalbahn. Der Ausfall unserer heutigen Landtagswahl wird nicht mit Unrecht dahin gedeutet, daß er der Ausdruck der nicht besonderen Zufriedenheit der Bürgerschaft mit verschiedenen letztverflossenen Maßnahmen der Staatsregierung sei. So bildet sich auch immer fester in der „Bürgermeisterfrage, die noch immer durchaus nicht vom Flecke rücken will, die Gegnerstimmung in der Bevölkerung aus. Vielleicht unterliegt auch hier die Regierung doch noch; oder wenn sie „kraft höheren Amts" siegt, wird es ein „Pyrrhus"-Sieg sein.

* **Gotha**, 11. Okt. [Theatervorlage.] Im Hinblick darauf, daß durch den bekannten Landtagsbeschluß in Sachen der Theatervorlage die Aufhebung des Hoftheaters in Gotha drohte, gewinnen die heute begonnenen Landtagsverhandlungen, welche eine Lösung der Theaterkrisis herbeiführen sollen, an Bedeutung. Den Hauptgegenstand der Berathungen wird eine neue Regierungsvorlage bet. einen staatlichen Zuschuß zur Theaterkasse von 9000 M. (gegen 21,000 M. früherer Forderung) bilden. In der Begründung der Vorlage wird betont, daß dieselbe infolge der Petitionen der Bürgerschaft entstanden sei. Auf die vom Landtage vorgeschlagene Erhöhung der Eintrittspreise soll nicht eingegangen werden, da das Hoftheater dann jeden Zweck als allgemein zugängiges Kunstinstitut und Bildungsmittel gänzlich verfehle und ein geringerer Besuch dann die Folge sein würde. Dagegen soll versucht werden, durch Erhöhung der Abonnementspreise für bevorzugte Plätze eine Mehreinnahme zu erzielen. Diese wird günstigstenfalls auf 7000 M. geschätzt. Nach Einrechnung der von der Stadt Gotha bewilligten 5000 M. bleibt immer noch ein Ausfall von 9000 M. zu decken, der für die laufende (dreijährige) Etatsperiode durch den allgemeinen Reservefonds der Staatskasse zur Verfügung gestellt werden soll. — Die Vorlage wurde der Finanzkommission überwiesen. Des weiteren wird sich der Landtag noch mit einer Petition des Schutzvereins für Handel und Gewerbe betr. Besteuerung der Wanderlager-Ausverkäufe zu beschäftigen haben.

ss. **Arnstadt**, 11. Oktober. [Polizeireorganisation. — Entsprungener Sträfling.] Der Magistrat ließ eine Vorlage an den Gemeinderath gelangen, die die gründliche Umgestaltung des Sicherheitsdienstes zur Nacht bezweckt. Der durch Privatleute seither versehene Nachtwächterdienst soll fernerhin durch die Schutzmannschaft verrichtet werden. Hierzu ist es nothwendig, daß die letztere um 1 Oberwachtmeister und 7 Schutzleute verstärkt werde. Der Gemeinderath machte den Magistratsantrag im Prinzip zum Beschluß, nur strich er den Posten des Oberwachtmeisters und vermehrte die Zahl der Schutzleute um 6. Der Städtsäckel wird hierdurch zunächst um 3340 M. belastet. — Im benachbarten Stadtilm stellte sich dieser Tage ein aus der Strafanstalt zu Moritzburg bei Zeitz entsprungener Sträfling der Polizei.

Vermischtes.

Ein Opfer der Pflicht. Die Ermordung eines Försters wird aus Mistelbach (Oest.) gemeldet. Der Revierförster Johann Brandl, ein 70jähriger Mann, der mehr als drei Decennien hindurch seinen Dienst in verdächtlichster, gewissenhaftester Weise versah, vernahm, als er sich in seiner Behausung nächst Wilfersdorf befand, Gewehrschüsse im nahen Walde. Der Greis eilte fort, um die Wilderer aufzusuchen. Als er am nächsten Morgen nicht heimgekehrt war, erstattete die gedrängte Frau Anzeige beim Bürgermeisteramte. Die Gendarmerie in Mistelbach fand noch längerem Suchen in einem Weingarten die Leiche des Försters, welche mit Stroh bedeckt war. Die gerichtliche Kommission konstatirte, daß Brandl drei Schüsse erhielt, in den Kopf, in die Brust und in die linke Hand. Die Wilddiebe hatten aus unmittelbarer Nähe geschossen. Als dringend verdächtig wurde ein Hausbesitzer Namens Hartmann in Haft genommen, und auch dessen jüngerer Bruder ist in Untersuchung gezogen worden.

Hauseinsturz. In Biala stürzte ein zweistöckiger Neubau, dem Stadtarzte Dr. Kwiecinski gehörig, ein. Von sieben verunglückten Maurern blieben drei sofort todt, vier sind schwer verletzt.

Kirchenbrand. Wie aus Krone a. d. Brahe gemeldet wird, ist die katholische Kirche in Dobrcz am Abend des 10. d. vollständig niedergebrannt.

Zusammenstoß. Im Hafen von Altona ist in der Nacht auf den 11. d. der nach Afrika abgegangene Reichspostdampfer „Kanzler" mit einem großen unterseeischen, mit Steinen beladenen Schiff zusammengestoßen. Letzteres ist untergegangen. Die Besatzung konnte nur mit Mühe gerettet werden.

Ein Sohn Lulu's. Ein marseiller Blatt will Beweise dafür in Händen haben, daß der in Afrika gefallene kaiserliche Prinz von Frankreich einen legitimen Sohn hinterlassen habe. Die Mutter dieses Prinzen heiße Miß Wattyns, und sei keineswegs, wie man behaupte, eine Räkerin oder Putzmamsell gewesen. Das seien Gerüchte, die gewisse hochgestellte Personen in England ausgestreut hätten. Das Blatt führt u. a. folgende Stellen aus Briefen des Prinzen an Miß Wattyns an: „Ich habe mich über das von Ihnen Gesagte sehr gefreut. Ich möchte ein großer Mann sein, dann würde ich aus Ihnen ein großes Frauchen machen! Jedenfalls bete ich, nicht nur Ihrer, sondern alles dessen würdig zu sein, was die Vorsehung mir vorbehielt." Derartiges, meint das Blatt, schreibe man nicht an ein Arbeitermädchen. Miß Wattyns hätte zuerst die Stellung ihres Geliebten nicht gekannt und erst nach einer zufälligen Begegnung des Prinzen in der Straße mit Lord Beaconsfield davon erfahren. Jedenfalls habe eine gesetzliche Heirath den Bund besiegelt. Die junge Frau sei am Tage des Eintreffens der Todesnachricht an der Seite der Gräfin Clary, Ehrendame der Kaiserin Eugenie, in Chiselhurst gewesen. Der jetzt 14jährige Knabe lebe unter der Vormundschaft des Marquis d'O. in der Nähe von Paris. Das Blatt verspricht, nächstens die urkundlichen Beweise für die Heirath beizubringen.

Erdbeben. Aus Serajevo meldet der Draht vom 11. Okt.: Gestern um 12 Uhr 43 Min. nachts wurde in Travnik und Umgegend ein zwei bis drei Sekunden andauerndes, ziemlich heftiges Erdbeben wahrgenommen. Dasselbe hatte die Richtung von Ost nach West und war von dumpfem Getöse begleitet.

Orkan. Bei dem Orkan, der am 11. d. in New York wüthete, stürzte ein kürzlich erbautes, noch unbewohntes Haus von 7 Stockwerken ein und demolirte das benachbarte Gebäude. Hierbei wurden acht Personen getödtet; zwei Personen werden vermißt. Auch die Städte an den Küsten von Long-Island erlitten durch den Orkan schweren Schaden. Zahlreiche kleine Schiffe sind untergegangen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 12. Okt. Dem „Berl. Tageblatt" zufolge ist der 17. November für die Einberufung des Reichstages in Aussicht genommen.

Berlin, 12. Okt. Die Prozeßverhandlung gegen den Wucherer Treuherz und Genossen ist auf Mitte November angesetzt; über hundert Zeugen sind geladen.

Bromberg, 11. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte heute die Maurersfrau Viktoria Kuniszkowska zu 10 Jahren Zuchthaus. Die Verurtheilte hatte am 30. Juli ihren vierjährigen Sohn ermordet.

Wien, 11. Okt. Der Versuch eines Attentates gegen den Direktor Demuth in der Fabrik der Firma Budde & Müller in Grottkau bei Reichenberg hat sich in vergangener Nacht wiederholt. Der Nachtwächter entdeckte einen Mann, der einen Gegenstand in ein Kellerfenster unter dem Schlafzimmer des Direktors werfen wollte; der Nachtwächter wollte den Unbekannten festnehmen, der ihm aber einen Messerstich in die Hand versetzte und entfloh. Bei dem Kellerfenster wurde eine 110 cm lange Zündschnur gefunden.

Budapest, 11. Okt. Die heute hier zusammengetretene Bischofskonferenz, welche vom Fürst-Primas eröffnet wurde, beschloß bei einer etwaigen abermaligen Vorlage der vom Magnatenhause abgelehnten Gesetzentwürfe an dem bisherigen prinzipiellen Standpunkte auch ferner festzuhalten. Die Konferenz wurde hierauf geschlossen.

Budapest, 11. Okt. Für die Anwesenheit des Königs von Serbien sind besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen.

London, 12. Okt. Ueber den Selbstmord des Konsuls Henderson im Auswärtigen Amte ist jetzt folgendes festgestellt worden: Während eines Gespräches mit Lord Kimberley's Privatsekretär sagte sich Henderson plötzlich eine Kugel durch die Schläfe. Henderson hatte dringend um seine Versetzung von Cadix nach Tunis gebeten, was vorläufig der Privatsekretär ihm abschlagen zu müssen glaubte.

London, 11. Okt. Bei dem Sturm in St. Pierre in Neufundland am Mittwoch sind mehrere kleine Fischerboote untergegangen, etwa 30 Fischer sind umgekommen.

London, 11. Okt. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Simla gemeldet: Einem Privatschreiben aus Kabul zufolge ist der Emir von Afghanistan ernstlich erkrankt.

Madrid, 11. Okt. Der Finanzminister hat wegen verschiedener von Steuereinnehmern begangenen Veruntreuungen eine Anfnahme des Standes der öffentlichen Kassen in den Provinzen angeordnet.

Tanger, 11. Okt. Der englische Gesandte hat sich nach Fez begeben, um dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Handel. Gewerbe und Verkehr.

— Stadtanleihen. Die jüngst ausgeschriebenen 4,000,000 M. 3½ proz. Anleihescheine der Stadt Stettin sind den berliner Bankhäusern F. W. Krause & Co. und Delbrück, Leo & Co. zu dem von ihnen abgegebenen Höchstgebot von 99,4 Proz. zugeschlagen.

— Dividenden. Archimedes Aktiengesellschaft für Stahl- und Eisenindustrie. Der Aufsichtsrath beschloss, nach reichlichen Abschreibungen 4½ Proz. Dividende (1892/93 4 Proz.) vorzuschlagen. — Der Aufsichtsrath der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Gesellschaft beantragt 7 Proz. Dividende (1892/93 7½).

— London, 11. Okt. Die halbjährliche Dividende der Rio Tinto-Compagnie ist auf vier Schilling festgesetzt.

— Eisenbahn-Einnahmen. Wien, 11. Okt. Ausweis der Oesterreichischen Südbahn in der Woche vom 1. bis 7. Okt. 941,102 Fl., Mindereinnahme 42,198 Fl.

— Die Fallimente in Rumänien. Nach dem »Konf.« belaufen sich die Verbindlichkeiten von Russo & Algasi in Bukarest auf 800,000 Fr., die von Josef M. Cohen in Bukarest auf 950,000 Fr., von Fieanu & Kimme in Bukarest auf 800,000 Fr., von Jakob Abeles in Belgrad auf 500,000 Fr., von Herdan & Salomon in Bukarest auf 300,000 Fr., von Theodor & V. Jonescu in Bukarest auf 200,000 Fr., von H. Horovitz in Jassy auf 150,000 Fr. Von deutschen Fabrikanten sind am stärksten betheiligt lausitzer Tuch- und sächsische Kleiderstoff-Fabrikanten.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 11. Okt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 128—130. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 118—123, russ. loco ruhig, loco neuer 72—73. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Stettin**, 11. Okt. Weizen loco ruhig, neuer 163,0.—123,00, per Okt. 122,00, per April-Mai 129,50. Roggen loco unverändert, 108—110, per Okt. 111,00, per April-Mai 115,50. Pommn. Hafer loco 100—114.

* **Breslau**, 11. Okt. Roggen per Okt. 117,00.

* **Nordhausen**, 11. Okt. (Preise einschl. Maklergebühr.) Weizen 11,00—12,00 M., Roggen 10,50—11,50 M., Gerste 12,00—14,00 M., Hafer 10,50—10,50 M.

* **Wien**, 11. Okt. Weizen per Herbst 6,35 Gd., 6,40 Br., per Frühjahr 6,51 Gd., 6,53 Br. Roggen per Herbst 5,43 Gd., 5,45 Br., per Frühjahr 5,94 Gd., 5,96 Br. Hafer per Herbst 6,17 Gd., 6,19 Br., per Frühjahr 6,21 Gd., 6,23 Br.

* **Pest**, 11. Okt. Weizen fest, per Sept.-Okt. 6,23 Gd., 6,25 Br., per Frühjahr 6,70 Gd., 6,71 Br. Roggen per Herbst 5,30 Gd., 5,32 Br., per Frühjahr 5,66 Gd., 5,68 Br. Hafer per Herbst 5,85 Gd., 5,87 Br., per Frühjahr 6,00 Gd., 6,08 Fr.

* **New York**, 11. Okt. (Telegr.) [Anfangsbericht.] Weizen per Dez. 57½.

Zucker.

* **Hamburg**, 11. Okt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker 1 Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg pr. Okt. 10,02½, pr. Dez. 10,05, pr. März 10,22½, pr. Mai 10,37½. Ruhig.

* **Hamburg**, 11. Okt. (Bericht der Hamb. Firma Jowisch u. Comp.) Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg, per Okt. 9,90, per Dez. 9,92½. Matt.

* **Paris**, 11. Okt. (Schlussber.) Rohzucker ruhig, 88% loco 26,50. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 kg per Okt. 27,62½, per Nov. 27,87½, per Jan.-April 28,2½, per März-Juni 28,42½.

* **London**, 11. Okt. 96% Javazucker loco 13/4 ruhig, Rüben-Rohzucker loco 10 ruhig. Centrifugal-Cuba —.

Wasserstände. († bedeutet über — unter Null.)

Saale und Unstrut.			Fall	Wuchs	Elbe.			Fall	Wuchs
Ariern, Brückenpegel	10. Okt.	† 0,82			11. Okt	† 0,72	10	—	
Weissenfels, Oberpegel	»	† 2,61			»	† 2,42	2	—	
do. Unterpegel	»	† 1,02			»	† 0,92	12	—	
Trotha	11. Okt.	† 2,76			12. Okt.	† 2,65	10	—	
Alsleben, Oberpegel	10. Okt	† 2,70			11. Okt.	† 2,73	—	3	
do. Unterpegel	»	† 2,62			»	† 2,62	—	10	
Bernburg	»	† 2,56			»	† 2,05	1	4	
Kalbe, Oberpegel	»	† 1,76			»	† 1,68	—	4	
do. Unterpegel	»	† 1,48			»	† 1,72	—	10	

Moldau. Iser. Eger. Elbe.									
	Okt.	Fall	Wuchs			Okt.	Fall	Wuchs	
Budweis	10.	† 0,46	—	6	Torgau	11.	† 3,26	44	—
Prag	»	† 2,10	16	—	Wittenberg	»	† 3,96	14	—
Jungbunzlau	»	† 0,20	—	13	Rosslau	»	† 4,04	—	14
Laun	»	† 0,64	—	23	Barby	»	† 4,00	—	25
Pardubitz	»	† 0,10	2	—	Magdeburg	»	† 3,32	—	37
Brandeis	»	† 0,28	—	6	Tangermünde	»	† 3,46	—	34
Melnik	»	† 1,76	30	—	Wittenberge	»	† 2,61	—	60
Leitmeritz	»	† 1,36	34	—	Dömitz Peg.	10.	† 1,19	—	22
Aussig	11.	† 2,00	15	—	Lauenburg	11.	† 1,28	—	19
Dresden	»	† 0,78	24	—					

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 64 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse vom 11. Oktober.

(Ergänzungs-Kurliste zu den telephonisch übermittelten Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Bad. Staats-Fis.-Anl.	4	105,20G
Bairische Anleihe	4	106,10G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	105,40G
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	134,25G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	128,00G
Meininger 7 fl.-Loose	—	25,40G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	126,50G

Ausländische Fonds.		
Barletta 100 Lire-Loose	—	34,00B
Freiburger 15 Fr.-Loose	—	28,80G
Mailländer 10 Lire-Loose	—	14,40G
Mexikaner Anl. à 100	6	65,80G
do. à 20	6	65,90G
Oesterr. 1860er Loose	5	148,75G
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	— —
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	151,10G
Türkische Anleihe	1	— —
do. Administr.	5	99,25G
do. 400 Frcs.-Loose	—	109,30G
Ungarische Gold I.-A.	4½	103,10bzG

Deutsche Hypoth-Pfandbriefe		
Anhalt-Dessauer Pfdbr.	4	102,20G
G. Gr.-K.-B. I V. rz. 110	3½	101,50G
do. V. rz. 100	3½	98,00G
do. VI. rz. 100	4	103,25bzG
do. VII. unkb. b. 1903	4	104,00G
Deutz. Grundsch.-Obl.	4	101,00bzG
do. do. V./VI.	4	104,00G
Deutz. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	102,90bzG
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	101,70bzG
do. unkdb. bis 1900	4	104,00bz
Meckl.b. Hyp.-W.-Bank	4	102,50bz
do. do.	3½	98,75G
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	102,00G
do. II. unkdb. bis 1900	4	104,00G
do. Präm.-Pfdbr.	4	132,40bz
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	101,00bzG
Pomm. Hyp.-B. III. IV. neue rz. 100	4	101,25G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	102,50bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	104,50bzG
P.B.-C.-Pfd.-L. II. rz. 110	5	115,25G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	103,40G
do. XIII. rz. 100	4	104,20G
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 100	4	101,35bzG
do. do. 1890	4	104,40bzG
do. do.	3½	99,30bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII.-XII.	4	101,50bzG
do. do. XV-XVIII.	4	104,20bzG
Pr. Hp.-V.-A.-Gs.-Cert.	4	102,00G
do. do. 1905	4	104,10G
Pr. Hp.-V.-A.-Gs.-Cert.	3½	98,40G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Buschtiehrader B.	10½	249,00bzG
Halberst.-Blankenb.	5¼	113,50bzG
Ital. Meridional-Eb.	6⅝	116,50B
Jura-Simpl. kv. Westb.	0	84,00bz

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.		
Breslau-Warschau	4½	63,60bz
Dortmund-Gronau-E.	4⅜	126,10bzG
Marienb.-Mlawkaw	5	120,25bz
Ostpreuss. Südbahn	4½	113,60bz
Saalbahn	4⅜	106,75bzB
Weimar-Gera	4	93,00B

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.		
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ital. Meridionaux	6⅜	116,00bz
do. Mittelmeerb. stfr.	5⅝	90,70bz

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.		
Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	— —
do. v. 1890	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	102,70bzG
Saalbahn	3½	98,80bz
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	— —

Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	50,30bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	3	86,00bzG
Lemberg-Czernowitzer	4	93,50G
Oest.-Fr. Staatsb., alte	3	90,20bzG
do. Ergänzungsn.	3	88,30G
do. Gold-Pr.	4	102,90G
Oesterr. Lokalbahn	4	101,50B
do. Nordwestbahn	5	106,40bzG
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	67,20bzG
do. Obligationen	5	106,90bz
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold-O.	4½	104,20bzG
do. Eisenb.-Sitb.-A.	4½	98,50B
Iwangorod-Dombr gar.	4½	1.3,50G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	97,70bz
K.-Charк.-Asow (Obl.)	4	97,70bzG
Kursk-Kiew	4	98,80bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	99,20G
Mosco-Smolensk	5	103,80G
Rjäsan-Koslow	4	98,80bz
Rjäsk.-Morczansk	5	104,20bz
Rybinsk-Bologoye	5	109,25G
Russ. Südwestbahn	4	99,00bzG
Transkaukasische	5	85,50bz
Warschau-Wiener 10er	4	— —
Windikaukas Oblig.	4	— —
Manitoba rz. 1933	4½	97,60G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	109,30bzG
do. II., 1933	6	84,90G
do. III. rz. 1937	6	80,50G
do. do.	5	30,20bzG
St. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	94,25bzG
do. do. do.	5	80,75bzG
Anatolische	5	93,75bzG
Porting.-Eisenb.-O. 1886	—	64,80B
do. 1889	4½	36,30G
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	71,40bzG
do. Lit. B.	5	67,50bzG

Bank-Aktien.		
Bank d. Berl. Kassenv.	5½	— —
Berliner Handels-Ges.	6	149,30bz
Cöln. W. v. Komm.	4⅜	99,00G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	90,00B
Danziger Privatbank	0	— —
Deutsche Grundschuld	6½	119,75G
Essener Kredit	7	137,50bzG
Hamburg. Hypoth.-B	8	148,00bzG
Hamb. Com. u. Disc.-B.	4	129,10G
Königsberg. Vereinsb.	4½	106,50G
Leipziger Bank	4	138,50G
Lübecker Kommerzb.	6½	121,10G
Nordd. Grund-Kredit	3	103,25bzG

Industrie-Aktien		
A.-G. f. Anilinfabr.	10	181,60bzG
Archimedes	4	89,25G
Bauges. Berl. Charitg.	7/8	805bzG
do. B.-Wilmersd. T.-G.	20	1020bzG
Bazar	10	— —
Omnibus-Gesellschaft	13½	241,00bzG
Braunschweiger Jute	6	134,10G
Butzke, Metallindustr.	4½	106,75G
Charlottb. Wasserwerk	9½	174,00B
Chem. Fabr. Schering	19	287,50G
Dessauer Gas	6	163,10bzG
Elberfeld. Farbenfabr.	18	282,00bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	6	93,90bz
Harburg-Wien Gummi	25	293,60G
Keyling & Th. Eisenag.	5	117,50bzG
Kurfürstendamm-Ges.	—	123/4
La Veloce, Ital. D.	3	63,60bzG
Ludw. Löwe & Co.	18	315,50bzG
Mälzerei Wrede	3	81,50G
Magdeburger Baubank	2	63,75B
Neuroder Kunstanstalt	5½	94,60bzG
Nordd. Eiswerke	3	70,40bz
Oppeln. Portl.-Cement.	4½	112,10bzG
Passage	4	78,00bzG
Pferdebahn: Breslauer	7	146,00bz
Siemens, Glas-Industr.	11	171,75bzG
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12½	183,60bzB
Wilhelmshütte	5	60,25G
Zuckerfabr. Frankstadt	7	122,00bzG

Bergwerks- u. Hütten-Ges.		
Anhalter Kohlenwerke	4½	— —
Baroper Walzwerk	0	60,10bzG
Berzelius	3	124,50bzG
Consolidat. Bergw.-G.	8	175,25bzB
Consol. Marie	0	— —
Duxer Kohlen kon.	12	178,00bzG
Gelsenkirch. Gusstahl	4	70,25G
Georg-Marien-St.-A.	5	65,70bz
do. St.-Pr.	4	97,50G
Harzer Eisenw. konv.	0	— —
do. do. St.-Pr.	0	— —
Hugo Bergwerk	7	160,00bzG
Inowrazlaw, Steinsalzb.	1	43,75G
Kattowitzer	8	135,75bzG
Königin-Marienhütte	5½	55,50bzG
König Wilhelm conv.	3	123,50G
do. St.-Pr.	8	184,00bz
Leopoldsgrub. Edderitz	4½	88,60bzG
Rheinische Stahl Lit C.	8	158,90G

Oblig. v. Indust.- u. Bergw.-Ges.		
Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	102,30G
Aschersleb. Kaliwerke	5	104,50G
Bochumer Gusstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	— —
Dortmunder Union	5	111,10G
Gr. Berl. Pferdeb. Lit. II.	4	100,75B
Hamb. Packetfahrt	4	— —
Laurahütte	4½	104,50B
Naphta-Obligationen	6	— —
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4½	— —
Fr. Thele-Winkler	5	— —
Westf. Gruben-Verein	5	— —
Zoologischer Garten	4	— —

Leipziger Börse, 11. Oktober.

Zt.	M.		Zt.	M.	
3 Sächs. Rent.-Anl.	5000	92,50bz	4 Mansf. Gew. 1892	500	99,00G
3 do.	1000	92,50bz	4½ do. 1879		98,75G
3 do.	500	92,50bz	4 do. Em. 1875		98,75G
	Thlr.		4 Lpz. Stadtobl. 1884		104,00G
3½ Staatsanl. 1855	100	98,90G	4½ do. 1878		104,00G
3½ do. 67 kv. 4%	500	101,50G	3½ Altb. Landobllg.	1000	101,60G
3½ Landrentenbr.	500	99,00B	3½ do. do.	5000	101,50G

Div. Eisenb.-Stamm-Akt.		
9,97	Altenburg-Zeitz	200,00G
72 fl.	Aussig-Tepl. 500 fl.	338,50B
8	Böhm. Westb. 5%	192,75G
10	Buschtehrad. Lit. A.	238,00G
10½	do. do. B.	248,50G
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	115,00B
6	Graz-Köflach.	130,00bzG
0	Saalbahn	31,00B
0	Weimar-Gera	12,50B
1,15	Werrabahn	57,00G

Div. Eisenb.-St.-P.-Akt.		
8,8	Altenburg-Zeitz	195,00G
21½ fl.	Dux-Bodenb. Lit. A	136,00B
21½ fl.	do. do. B.	136,00B

Div. Bank- u. Kredit-Akt.		
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	183,25bz
5½	Dresdener Bank	151,00G
5½	Gothaer Bank	116,00G
9	Leipziger Bank	138,25B
6	Sächs. Bank	121,50B
4	Zwickauer	91,00G

Div. Ind.-Aktien. Pr. und Stamm-Prior.		
5	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	117,00B
10	Grölln. Papierfabr.	— —
—	4% do. Schuldverschr.	101,00G
3	Dörstewitz-Rattm.	50,00G
0	D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	62,25G
4½	Geraer Jutesp. u. W.	103,00G
2	Germania (Schw. & Sohn)	120,50B
0	Hallesche Str.-B.	— —
1½	Kette Elbs.-G.-Akt.	72,50G
7	Körbisd. Zuckerfb.	102,50G

Div.		
5	Lpz. Baubank	82,50B
10	do. Bierb. Reudn. u. Riebeck & Co.	191,00bzG
8	Lpz. Kammgarnsp.	168,00G
11	do. Maschf. Schkeuil.	138,00B
0	Mansfelder Kuxe	— —
3½	p St. M.	285,00G
	Sächs. Kammg.-Sp. (Gößnitz)	85,00G
9	Sächs. Masch.-Fab. (Hartmann)	147,50bzG
11	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	205,00B
9½	Thür. Gasges. Lpz.	168,75bzG
9½	do. Stamm-Pr.	169,50G
6½	do. Thür. V. St.	97,75bz
6½	do. St.-Prior.	118,00B
4	Zeitzer Par. u. S.-A.	71,50B
—	do. do. Oblig.	105,75B
5	Wesereegeln, Part.-Oblig.	104,25G
6½	Zuckerfab. Glauzig	106,00B
9	Zuckerraff. Halle	134,50bzG

%	Ausl. Eisenb.-P.-Akt.	
4	Aussig-Teplitzer	102,50G
4	Böhm. Nordbahn	102,50G
4	do. do. Gold	102,75bzG
6	Buschtehr. B. Ndw.	101,25G
5	do. Em. 1871	104,25G
5	do. do. 1872	101,25G
4½	do. Gold	102,10B
5	Dux-Bodenbach	103,50B
5	do. Em. 1871	103,50G
5	do. do. 1874	109,75G
4½	Graz-Köflacher	99,00G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	93,00G
4	Kaschau-Oderberg	93,50G
4	Prag-Dux Gold	102,00G
5	do. Gold	111,00G
5	Prag-Turnau	103,50G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941012018/fragment/page=0003

Strick-Wollen

Händler gesucht.

Niederlagen der renommirtesten Spinnereien des In- und Auslandes.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Meine seit vorigem Jahre eingeführte vorzüglich bewährte
Schweiss-Wolle (gesetzlich geschützt)
garantirt nicht einlaufend,
empfehle hiermit ganz besonders. [r

Julius Bacher,

Leipzigerstraße 12. — Halle a. S. — Ecke Kleiner Sandberg.

Mädchen

-Kleider, -Mäntel, -Jaquets, -Jacken

bis für das Alter von 16 Jahren empfehlen wir in **außerordentlich großer Auswahl** von **einfachster bis hocheleganter Ausführung.**

Nebenstehendes **Façon** haben wir, von haltbarem Damentuch gefertigt, vorräthig
in **marineblau** mit crême Soutache,
„ **cardinal** „ schwarzem „
„ **dunkelroth** „ „ „
und kostet dasselbe

für das Alter von:

8—12 Mon.	1—2 Jahre	2—3 Jahre	3—4 Jahre
2,75 ℳ	3,10 ℳ	3,40 ℳ	4,10 ℳ

4—5 Jahre	5—6½ Jahre
4,75 ℳ	5,50 ℳ

Geschw. Jüdel, Halle a. S., Leipzigerstr. 101.
Bazar für Kinderkleidung. (r

Möbelfabrik und Magazin

Bernh. Grunwald, Rathhausstraße 6,

empfiehlt sein großes Lager nur selbstgefertigter **Möbel, Spiegel** und **Polsterwaaren** zu billigsten Preisen. Durch Ersparung hoher Ladenmiethe und nur eigene Fabrikation biete ich dem geehrten Publikum in meinen nochmals bedeutend erweiterten, über 500 qm großen Arbeits- und Lagerräumen der Neuzeit entsprechend nur **gute, selbstgefertigte Möbel,** sowie permanent aufgestellte **Speise-, Schlaf-, Wohn-** und **Herrenzimmer, Salons** und **Kücheneinrichtungen** in allen Holzarten unter jeder gewünschten Garantie zu reellen, billigsten Preisen.

Die Besichtigung meines reichhaltigen Möbellagers stelle ich den geehrten Herrschaften ohne jegliche Aufdringlichkeit jederzeit gern zur Verfügung. — Zimmereinrichtungen nach extra Zeichnungen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt. (s

Kein Laden, nur Rathhausstraße 6. Bernh. Grunwald, Tischlermeister.

Große Schneidemühler Geld-Lotterie.

Ziehung am 13. und 14. Dezember 1894.

Geld-Gewinne ohne jeden Abzug. Haupt-Gewinne: **100,000, 50,000, 20,000 Mark,** zusammen **5830** Geld-Gewinne = 356,400 Mk. **Original-Loose à 3 Mk.,** Porto und Gewinnliste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme:

Otto Hendel, Sortiment, Halle a/S., Markt 24.

Julius Sachse,

Gr. Ulrichstrasse 27, II.
Künstl. Zähne, Plomben, Reparat. etc.

Jedes Loos 1 Mk.

Rothe Kreuz Lotterie

Jedes Loos 1 Mk. — Jedes Loos 1 Mk.

Ziehung am 15. Oktober 1894. [f

20,000 Geldgewinne

Haupttreffer: 30,000 Mk., 10,000 Mk. etc.

à Loos **1 Mk.,** 11 Loose **10 Mk.,** Liste und Porto **30 Pfg.**

Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg.

Jedes Loos 1 Mk.

Marienburger

Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 18. u. 19. d. M.
Hauptgewinne baar
M. 90000, 30000, 15000 etc
Originalloose à M. 3.
Porto u. Liste 30 Pf. (ad
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.

Die Meininger

1 Mark-Loose
sind die besten!
5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v. (z
50,000 Mark.
Ziehung am 15., 16. u. 17. Nov. d. J.
Meininger 1 Mark-Loose
11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk.
Porto und Liste 20 Pfg. versendet
H. Brüning, Haupt-Agent, Gotha.

Karlsbader Schuhlager

Neben Gasthof Rothes Roß. **S. S. Rosenow** Obere Leipzigerstraße 75.

Billigste Bezugsquelle (r
für nur reelle, gediegene Schuhwaaren.

Rothe Kreuz-Loose à 3 Mark.

Hauptgewinne:

50,000 Mark **20,000** Mark
15,000 Mark **10,000** Mark **5000** Mark
3000 Mk. **2 à 2000** Mk. **5 à 1000** Mk.

Ziehung bereits am **24.—26. Oktober.**

Sofort ohne Abzug zahlbar.

Günstigste Gewinnchancen! Auf 20 Loose bereits 1 Treffer.

Loose à 3 Mark zur letzten Rothen Kreuz-Lotterie empfehlen

Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in **Berlin,** Schlossplatz 7 und in **Hamburg,** in **Nürnberg,** in **München** und **Schwerin.**

Hier zu haben bei allen Loosverkaufsstellen. (ad

Schulbücher

neueste Auflagen in besten Einbänden.

Albin Hentze,
Schmeerstraße
24.

Neu. **Grosser Erfolg!** Neu.

für Behörden, städtische Anlagen mit Dampfkesselbetrieb und Fabrikbesitzer, Brauereien etc. etc.

Ich richte jede Dampfkesselfeuerung zum **Jnd. Brikets-Brennen** ein und versichere, einen Nutzeffekt von 15—25% gegen jede Förderbraunkohle der Provinz bei rauch- und flugaschenfreier Verbrennung zu erzielen.

Zu jeder Auskunft über Einrichtung der Feueranlage und Lieferung der dazu brauchbaren patentirten Jnd. Briketts stehe jederzeit den Herren Reflektanten zur Verfügung. Einrichtungskosten unbedeutend.

Hochachtungsvoll

A. Fr. Knoblauch,

Erfinder der allein rationellen Brikets-Verbrennung für Dampfkesselheizung. Patent angemeldet.

Halle a/S., im Oktober 1894. **Merseburgerstraße 13.**

Telephon Nr. 438 des Herrn M. M. Mollnau. (r

Tabakpfeifen,

als:
Weichsel-, Haus-, Jagd- und Arbeits-Pfeifen empfiehlt in größter Auswahl billigst
4! **Ernst Karras jun.,**
Leipzigerstraße 4. (c

Allergünstigste Gelegenheit

zum Einkauf von

Möbeln, Spiegel und Polsterwaaren.

Ganze Ausstattungen sowie **einzelne Stücke** zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen.

Specialität:

Complette, stylgerechte Zimmereinrichtungen in größter Auswahl

empfiehlt

G. Schaible,

nur 26 Gr. Märkerstraße 26. (r

(r

Schuhwaaren,

unter meiner Leitung höchst **solid** und **dauerhaft** angefertigt, empfehle zu den **denkbar billigsten Preisen.** (c
A. Wetterling, Schmeerstraße 26.

Für Hausfrauen!

Alte Wollsachen aller Art werden zu sehr haltbaren Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damentuchen, Buckskin, Portièren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen umgearbeitet durch **R. Elchmann, Ballenstedt a. H.**

Annahmestelle und **Musterlager** für **Halle a/S.** bei **H. Klauss** früher **H. Mochau, Gr. Ulrichstraße 47,** und **Frau L. Querfurth, Landwehrstraße 21.** [r

---

Original Musgrave's Irische Oefen.

System langsamer Verbrennung.
Feinst regulirbare Cokesöfen,
chamottirt und für Dauerbrand.
Ausserordentliche Heizkraft
bei sparsamstem Brand.
Mässige Preise, von Mk. 20.— aufwärts
Prämiirt auf 20 in- und ausländischen Ausstellungen.

Original-Fabrikate des Hauses **Musgrave & Co. Ld. Belfast** und der Commandite **Esch & Co., Mannheim.**

Fabriklager **A. Reuter,** Halle a/S., Rannischestr. 3.

Möbel u. Decorationen

für

Wohnungs-Einrichtungen.

Solide Arbeit. Billigste Preise.
= Geschmackvolle Waaren. =

Gebr. Bothmann,
Halle a/S.,
Gr. Steinstrasse 79. (r

Californischen Portwein

Marke „Golden Crown",
vorzügliches Anregungs- und Stärkungs-Mittel, empfehlen
Schulze & Birner, Rathhausstraße, Hauptdepot.

Carl Germer, Charlottenstr. 2.
H. J. Reussner, An der Moritzkirche 1.
Richard Sachse, Friedrichstr. 18.
A. Steinbach, „Adler-Drogerie" Königstr. 16.
Chr. Grünewald & Sohn, Schmeerstr. 1.
Gust. Wollschläger Sternstraße.
Birkhold, Löbejün.
C. Elkner, Merseburg.
F. Friedrichs Wwe. Clotzigau.
Joh. Giese Nachfolger, Delitzsch.
L. Grunert, Eisleben.
F. Rudloff, Löbejün.
C. Sauer, Gieblichenstein.
C. F. Straube, Zörbig.
Otto Wobig, Nebra. [s

Die beste Feder ist

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik u. Magazin

Lilienstraße 3 (a. Strohhof) **Th. Spanier,** Lilienstraße 3 (a. d. Herrenstr.)

empfiehlt sein **großes Lager selbstgefertigter Möbel** in Nußbaum, Mahagoni und Birke. — **Billigste Preise.** — **Reelle Bedienung.** [r

---

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden sich
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Waagegebäude).

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941012018/fragment/page=0004